



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall  
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:  
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende  
und sterbende Jesus**

**Coret, Jacques**

**Nürnberg ; Franckfurt, 1707**

**VD18 13724320**

Erstlich/ von dem Hertzen seiner Feind/ die sich über seyn Leyden  
erfreuen.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

urtheilt werde! ach wie kanst du doch erlauben / daß anstatt man mit Sanftmuth und Mitleyden gegen die größte Ubelthäter verfährt / JESUS mit so unerbörter Grausambkeit tractirt werde. Es ist in so gar bey den Barbaren gebräuchlich / das sie mit denen / die zum Todt verurtheilt seynd / ein heylliches Mitleyden tragen; und die Natur selbst lehret es in der gleichen Begebenheiten. Aber O mein JESU du anderer Adam / es ist nichts mehr für dich übrig als Grausambkeit. Ein armer gefangener / pflegt man zu sagen / wünscht sich gemeinlich drey Stück; erstlich / ein Mitleyden des Herz über sein Elend; Zweytens / eine mächtige Hand / welche ihn erlediget; und zum dritten ein Liebreiche Zung / die ihn tröste: aber bey dir O mein liebster Heyland / finde ich drey Stück / welche diesen dreyen ganz entgegen seynd.

Erstlich / die Herzen deiner Feinde / die sich über dein Leyden erfreuen.

Zweytens die Barbarische Hände / die dir Gewalt anthun.

Und drittens / die vermessene Zungen / welche dich nur lästern / und in deinem Unglück deiner nur spotten.

### 1. Von denen Herzen seiner Feinde.

**D**A mein liebster JESU / ich finde so feindseligte Herzen / welche sich nur in deinem Unglück erfreuen / ich rede von den Gerichts Dienern / von den Soldaten und Hällischen Bestien / welche sich fröhlicher erzeigten / da sie dich in ihren Händen sahen / als die Schnitter zur Erndzeit / und ein Kriegs-Held mitten in der Victori: sicut qui lac-

tantur in messe, sicut exultant Victores captâ præ-  
 da: O ihr barbarische und wilde Herzen! mit was  
 vor einer Stimm soll ich reden in dieser Begeben-  
 heit? auf einer Seyten sehe ich die grosse Sanfft-  
 muth dieses unschuldigen Lämbleins / welches alles  
 so geduldig und ohne einzige Widerred leydet; die-  
 ses will das meine Thränen volle Augen reden.  
 Und anderer seits bezwinget mich euere Tyranney  
 und Grausambkeit / eine erschröckliche Donner-  
 Knallende Stimm zu brauchen / damit ich allen  
 Donner / Bliß / und Hagel / ja was nur der Him-  
 mel forchtsames in sich hat / über euere Häupter  
 ziehe.

Caperunt quidam conspuere eum. Etliche  
 fiengen an / Jesum zu verspeyen. Sehet nun  
 liebste Seelen / auff was Weiß diese feindseelige  
 Herzen anfangen ihren Zorn außzuschütten / sie be-  
 decken nemlich das Allerheiligste Angesicht Jesu  
 mit unflätighen abscheulichen Speichel. Hierinnen  
 ist die Prophezeyung wohl bis auff den letzten Punc-  
 ten erfüllet worden: Corpus meum dedi percutien-  
 tibus, & genas meas vellentibus; Faciem meam  
 non averti ab increpantibus & conspuentibus in  
 me. *Jsaia c. 50.* Ich hab meinen Leib den Schla-  
 genden geben und meine Wangen den Kupffren-  
 den / ich hab mein Angesicht nicht abgewendet  
 von denen die mich schmäheten / und verspeye-  
 ten. Und weilien das Angesicht meines Jesu sehr  
 herrlich und ansehlich war / weilien auch die grosse  
 Sanftmuth und Annehmlichkeit welche auß seinen  
 Augen hervor blickte / fähig war / ihre Herzen  
 zu erweichen; so haben sie mit einem schändlichen  
 Lumpen sein Angesicht verbunden; damit sie desto  
 leichter

Teuffer JESUM / mit ihren stinckenden Speichel  
und was sonst abscheuliches aus der Unflath  
Gruben ihres Säw-Magens hervor zu ziehen waren  
beladen lönten ; welches dann diß H. Angesicht  
schrecklich verstellte.

O Englische Geister / ihr Bediente meines Je-  
su ! ach hätte ich doch gnug Zungen und Coffer  
befehlen / so wolte ich euch einen harten Verwe-  
geben ; daß ihr ein so Lasterhafte Unterfangung  
duldet ; ich wolte euch fragen / ob diß nicht das  
ne Angesicht sey / an welchem ihr all euer Frey-  
und Ergößlichkeit habt ? ob diese hellglanzende  
gen nicht euer Glantz und Erleuchtung seynd ! ob  
dieser heßlicher Lump / mit welchem sie zugebunden  
seynd / in euch den Zorn nicht anzünde / diese Rache-  
heit zu rächen ! ob diese Feindseelige Herzen die  
eurige nicht verbittert machen ! ob ihr Jubel und  
Frolocken euch nit die Zähren auß den Augen über-  
Ach auf diß alles werdet ihr antworten / daß JESUS  
der andere Adam sey / und darumben mußte er seine  
Augen verbinden lassen / dieweilen der erste Adam  
die seinige eröffnete / die verbottene Frucht an-  
schauen und zu aeniessen. Ihr werdet mir die  
Meynung Tertulliani herbey bringen / welcher also  
sagt : Quodcumque enim Limo exprimebatur  
cogitabatur, homo futurus. Daß Gott bey Er-  
schaffung des ersten Adams schon auf den andern  
Adam gedacht habe ; als er das ersten Herz for-  
mirte, so gedachte er schon an das Herz des andern  
welches die Einwilligung in die Sünd des ersten  
Adams widerrufen sollte ; das in dem der himm-  
sche Vatter die Hände des ersten Adams, formirte  
so gedachte er an die Hand Jesu / welche an ierem  
Bau

Baum würden gehefftet werden / von welchem die  
 Eva die verbotene Frucht samlete; daß er in Er-  
 schaffung der Augen des ersten sündigen Mens-  
 chens / schon auf die liebeiche Augen seines  
 Sohns bedacht gewesen / welche eines Tags solten  
 verbunden werden / damit er uns wieder brächte /  
 was unsere erste Eltern uns entfrembdet / als sie die  
 Thüre zu weit eröfnet; *Gen. 3. vidit & tulit: Ihr wer-  
 det mir endlich sagen / daß diß ein unzeitiger Eyffer  
 seye; weilen noch viel grössere Missethaten zu fin-  
 den seynd bey diesen Soldaten und Lotter-Gesind-  
 lein; daß man noch täglich die Augen Gottes ver-  
 bindet; und daß ich selbst sey / der ich wünsche  
 daß der höchste Gott nicht so mächtig wäre / mei-  
 ne Sünd zu straffen; oder nicht so durchsehend /  
 meine verborgene Schändlichkeiten zu entdecken:  
 Daß es diejenige Ehebrecher seynd / welche mit je-  
 nen zwey Alten Griechē / so der keuschen Susannæ  
 nach der Ehr stellten / sagen dörrffen: *Daniel 34.  
 Ecce ostia pomarii clausa sunt; & nemo nos videt:  
 Sibe die Thüren seynd geschlossen / und niemand  
 sibeet uns: Daß es jener Unflath seye / der in aller-  
 hand Laster-Thaten vermeinet sicher zu seyn / so er  
 allein ist. *Ecc. 23. Tenebræ circumdant me, &  
 nemo circumspicit: Die Finsternuß hat mich  
 umgeben / und niemand wird meiner gewahr:  
 Daß es solche unzüchtige Seelen / und verlohrene  
 Venus-Kinder seynd / welche nichts mehrers lieben  
 als die Finsternuß und Nacht-Wincklen. *Nemo  
 nos videt: die Zeit und Gelegenheit ist bequem: ja  
 daß seynd jene unsinnige Narren / so sich mit  
 Gewalt bereden / es seye kein Gott / nur allein da-  
 mit sie mit grösserer Frey- und Frechheit allerhand  
 Schand****

Schand. Thaten mögen abwarten. Dixit infigens in corde suo, non est Deus: *Psal. 13.* Diese und dergleichen verbinden Jesu nach täglich die Augen.

O ihr Armseelige blinde Sünder vermeint ihr dann Jesus können nicht durch diesen Lumpen sehen! ist vielleicht die dicke der Mauren / die euch vor seinen Augen verbirget! durchsiehet er etwann nicht alle Winkel euers Herzens? hat er dann helleuchtente Facklen vonnöthen / die Finsterniß der Nacht damit zu erleuchten! mit einem Wort siehet er nicht alles? O Heil. Paule rede du aus dem dritten Himmel. Omnia nuda & aperta sunt oculis ejus: *Hebr. c. 4.* Alles ist bloß und aufgedeckt für seine Augen: In omni loco oculi Domini contemplantur bonos & malos: *Prov. 15.* Die Augen Gottes schauen in allen Orthen das gute und böse; Rede mein betrübter Prophet Jeremias, der du Weins gewohnt bist: Si occultabitur vis in absconditis, & ego non videbo eum: dicit Dominus. *Fer. 23.* Wird sich ein Mann am geheimen Orth wohl verbergen können / daß ich ihn nicht sehen soll spricht der HERR: Rede mein Prophet Ezechiel: Iniquitas domus Israel & Judæ magna est nimis valde: dixerunt enim Dominus non videt. *Ezech. 9.* Die Missethat des Hauses Israels und Judæ ist gar zu groß; dann sie haben gesagt / der HERR siehet nicht. Ach mein Jesu! du eingefleischte Wahrheit / rede dann selbst jenes grosse Aug welches alles siehet / siehet auch die Sünde so du dich schämest zu beichten. Dis seynd die Wort welche Jesus zu einem Sünder sagte / der sich seine heimliche Sünde nicht zu beichten getraute. Als er ihm als ein Pilgram erschiene / und

bate/ er sollte ihm doch die Lieb erzeigen ihn in sein Haus aufzunehmen/ damit ihm Gott seine Sünde verzeihe/ so ihn am meisten ängstigte. Der Sünder empfinde ihn dann mit grosser Freud/ und in dem er beschäftigt war/ diesem Pilgram nach Möglichkeit aufzuwarten/ ersah er in der Mitte dessen Kopffs ein grosses Aug; er verwunderte sich sehr über dieses neue Spectacul/ aber noch mehr über die Wort dieses Pilgrams/ welcher sagte: Dieses ist das Aug / so deine verborgene Sünd siehet und erkennet/ gehe alsobald hin und beichte dieselbe. Darauf ist er verschwunden/ und der arme Sünder beichtete jene Sünd/ die ihn so heftig peinigte.

Aber zu was dienet es/ O meine Seele! daß ich von so vielen Leuthen rede: rede du mir selbst du böses Gewissen und sage mir; woher kombt es/ daß du so grosse Quaal leydest? was ist diß daß deine Freud und Ruhe verführet/ was hast du so sehr und oft zu beweinen? was bewegt dich öftters zu seuffzen; ich verstehe dich wohl/ gelt es ist dieser Todtschlag/ jener Ehebruch/ dieser Diebstahl/ diese Unlauterkeit und Sünd/ die dich so sehr beängstiget. Aber/ wer weiß es; es ist kein Zeugen vorhanden. Ach! GOTT weiß doch alles; diß grosse Aug/ welches doch alles siehet/ siehet auch alle Abscheulichkeit und Unlauterkeit. Dieses ist was dir dein Gewissen sagt; dieses ist/ so dich also peinigt. En so höre es dann an / und mercke in tieffster Stille/ was es dir sagt; ich unterdessen werde Jesum beweinen/ indeme ich ansehen muß die Grausamkeit/ welche diese barbarische Hand an dem schönsten und lieblichsten aus allen Menschen Kindern verüben.